

Korrespondenzen.

Bruno, den 6. Sept. 1910.

Der vierte September, Fest der hl. Schutzengel, war ein doppeltes Fest für unsere Gemeinde, da an diesem Tage die Feier der hl. Erstkommunion stattfand. Seit Monaten hatten sich die Pfarerschüler eifrig darauf vorbereitet. Letzten Freitag und Samstag machten sie unter Anleitung ihres Seelsorgers die hl. Exerzitien.

Während der Nacht vor der Feier fiel etwas Regen und am Morgen selbst war es noch trüb und kühl. Trotzdem war es ein glücklicher Tag für die guten Kinder; sie hatten ja Sonnenschein in ihren Herzen.

Um 10 Uhr zogen sie ein in die Kirche und erneuerten ihre Taufgelübde und schwuren ihrem Glauben ewige Treue. Dann folgte das Hochamt, während welchem sie zum erstenmale dem Tische des Herrn sich nahen. Die Predigt wurde vom Pfarrer selbst gehalten. Nachmittags um 3 Uhr wurden sie aufgenommen in die Skapulier-Bruderschaft. Dann folgte Vesper und Segen mit dem Allerheiligsten. Neun Knaben und sechs Mädchen empfingen den Beib des Herrn zum erstenmale: Joseph Hamn, Albert Breit, Math. Hoffmann, John Limmerding, Viktor Kustusch, Lorenz Eins, Otto Pulvermacher, Theodor Limmerding, Joseph Friederich; Maria Hamn, Elisabeth Hofels, Ida Deibert, Minnie Bouranel, Beronika Schwinghamer, Susie Reifferscheid. Ein zehnter Knabe, Math. Ehrentraut, war früh morgens schwer krank geworden und konnte an der Feier nicht teil nehmen. Der Herr Pfarrer brachte ihm jedoch nachher die hl. Kommunion und bekleidete auch ihn mit dem Skapulier Unserer Lieben Frau vom Berge Karmel. Er ist auf dem Wege der Besserung.

Zu Mittag speisten die Erstkommunikanten mit ihrem Seelsorger und ihrem Lehrer, J. Adam, bei Frau Schmit, wo auch in vorhergehenden Jahren die Erstkommunikanten gemeinschaftlich gespeist hatten. Pater Chrysostomus teilte uns mit, daß er in zwei von seinen Missionen eine Anzahl Kinder noch vor Winter auf die erste hl. Kommunion vorbereiten muß und er daher an Wochentagen meistens abwesend sein wird. Gestern, den 5. September, war hier Piknik. Darüber in einer anderen Korrespondenz.

Bruno, den 8. Sept. 1910.

Am Montag, den 5. September, Labor Day, feierte unsere Gemeinde ihr jährliches Gemeinde-Fest, das trotz der kühlen Witterung gut besucht war und einen Reinertrag von \$225 einbrachte. Wegen des trüben und kühlen Wetters wurden die Mahlzeiten in der Pfarerschule serviert. Den Damen der Gemeinde gebührt unser herzlichster Dank für die Mühe, die sie sich gegeben, ein so reichliches und

schmackhaftes Essen anzutischen. Preisschießen, Wettrennen, Fußballspiel usw. gab jedermann Gelegenheit, sich nach Wunsch zu amüsieren. Für Erfrischungen jeglicher Art war reichlich gesorgt. Nur fehlte der edle Gerstensaft, der nach canadischen Gebräuchen nicht ausgeschenkt werden darf. Doch ging's ganz gut ohne ihn. Corr.

St. Gregor, Sask., Sept. 10. 1910. Werte Redaktion!

Da ich in der vorletzten Nummer Ihrer wertigen Zeitung eine Notiz sah, die sagte, daß ich eine Dreschmaschine gekauft hatte, möchte ich berichten, daß die Maschine an mich geschickt wurde in meiner Stellung als Agent und ich dieselbe an Herrn John A. Raskeb verkaufte. Bitte dieses zu beachten! Achtungsvoll zeichnet

M. L. Ries

Canigan, Sask., den 5. Sept. 1910. Werte Redaktion!

Das Fruchtschneiden ist hier seit einiger Zeit beendet und man hat schon mit dem Dreschen begonnen. Die Farmer rechnen hier auf keine sehr schlechte Ernte.

M. P. B.

Marienthal, Sask., den 5. Sept. 10. Wertes „St. Peters Bote“!

Da man von uns hier nichts zu hören bekommt, so möchte ich ein paar Zeilen schreiben, wenn Sie noch Raum haben. Soweit sind wir Marienthaler schon alle fertig mit dem Dreschen. Weizen hat 8 — 20 Bushel vom Acker gegeben. Ranche haben aber nur 2 1/2 Bushel vom Acker erhalten.

Ihr Blatt gefällt mir sehr gut. Einliegend finden Sie \$1.50 für die Zeitung und Prämie No. 5. „Alles für Jesus.“ F. S.

Spalding via Watson Sask. Sept. 9, 1910

Eine schöne Begebenheit fand am letzten Donnerstag den 8. September dahier statt, nämlich die Vermählungsfeier von Anton Konrad mit Corinne Lepinne. Die Eltern beide gehören zu den Pionieren von Spalding. Die Trauung fand in der St. Anselm's Kirche während eines Brantamtes um zehn Uhr statt, zelebriert vom hochw. Pater Chrysostomus, Seelsorger der Mission. Als Trauzugen fungierten Peter Konrad und Ora Lepinne und Katharina Konrad. Nach der Trauung wurde im neuen Hause des Bräutigams das ganz nahe bei der Kirche ist, das Hochzeitsmahl eingenommen, an welchem auch der Seelsorger der Gemeinde teilnahm als langjähriger Freund der Familien.

Zahlreiche Freunde waren erschienen um den Neuvermählten ihre Glückwünsche darzubringen. Pater Chrysostomus bleibt hier als Gast der Familie Konrad bis nächsten Sonntag und wird dann den monatlichen Gottesdienst halten.

Die deutsche Benediktiner-Mission in Korea.

Über die deutsche Benediktinermission in Korea fanden wir in einem Wechselblatte folgende interessante Mitteilungen: Die Ermordung des berühmten japanischen Staatsmannes Fürst Ito durch den Koreaner An lenkte im vorigen Herbst wieder für einen Augenblick das Interesse der civilisierten Welt auf das „Land der Morgenröte“, das seit dem Frieden mit Portsmouth so ziemlich der Vergessenheit anheimgefallen war. Es liegt mir ferne zu den politischen Betrachtungen, die die meisten Zeitungen in Europa wie in Amerika an dem gewaltigen Tod des auch von uns katholischen Missionären aufrichtig betrauernten Fürsten irgendwie Stellung zu nehmen; ich möchte vielmehr durch diese Zeilen nur die Katholiken, speziell die Katholiken Amerikas daran erinnern, daß auch sie Interessen in Korea haben. Freilich sind diese Interessen keine politischen oder wirtschaftlicher Natur, sondern rein ideallustige: Korea besitzt — davon haben weitere katholische Kreise noch recht wenig Ahnung — eine der blühendsten, vielleicht die blühendste katholische Christengemeinde in ganz Ostasien, eine Christengemeinde, die wie wohl kaum eine andere der Gegenwart getreu ist aus dem Blute der Märtyrer. Drei katholische Bischöfe, neun europäische und zwei einheimische Priester und viele Hunderte, ja Tausende von Gläubigen starben in der Zeit von 1794 — in diesem Jahre betrat der erste katholische Priester Jakob Tsui, ein geborener Chinese, den koreanischen Boden — bis 1881 im Reiche der Morgenröte den Märtyrertod für Christus. Fast alle alten katholischen Familien Koreas haben einen oder mehrere Märtyrer unter ihren Ahnen.

Als ich vor nunmehr ein einhalb Jahren zum erstenmal das koreanische Priesterseminar der katholischen Mission in Khyangsan besuchte, stellte mir der Superior des Seminars seine ca. 60 jungen Jünger mit den Worten vor: „Es ist fast keiner unter diesen jungen Leuten, in dessen Adern nicht Märtyrerverblut fließt.“ Dasselbe sagte mir die inzwischen leider verstorbene Oberin der ehrw. Schwestern vom hl. Paul von Chartres in Seoul, als sie mir ihren reichen einheimischen Klosterwuchs (ca. 40 Schwestern und Novizinnen) zeigte: „Es sind die Töchter und Enkelinnen von Märtyrern.“ — Sanguis martyrum semen christianorum (das Blut der Märtyrer ist der Same der Christen), Fortsetzung auf Seite 6

Winnipeg Marktbericht.

Table with market prices for various goods like Weizen, Hafer, Gerste, etc.

Münster Marktbericht.

Table with market prices for various goods like Weizen, Hafer, Gerste, etc.

Anzeigen

St. Peters Bote

Erfolg

Abonniert

St. Peters Bote.